

Inhaltsverzeichnis

Die vierzehn Nothelfer bei Gottleuba 3

[<<< zurück](#) | [Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen - Band 1](#) | [weiter >>>](#)

Die vierzehn Nothelfer bei Gottleuba

Poetisch beh. v. Ziehnert, Bd. I. S. 29. sq.

Als die [Hussiten](#) im Jahre 1429 durch das [Land Meißen](#) zogen und Alles mit [Mord](#) und Brand verwüsteten, kamen sie auch in das sächsische Hochland und zwar in die Nähe des in einem der tiefsten und schönsten Thäler Sachsens liegenden Städtchens [Gottleuba](#), welches zum Amte [Pirna](#) gehört.

Schon brachten Flüchtige aus [Liebstadt](#) die Nachricht, daß das feindliche Heer im Anzuge sei, und um in die benachbarten Berge zu flüchten, schien die Zeit zu kurz, wenn es nicht möglich werde, dasselbe eine Zeitlang zu beschäftigen. Da rief der [Bürgermeister](#) rasch die rathlosen Bürger auf dem Markte zusammen und forderte sie auf, freiwillig zurückzubleiben und sich den Hussiten entgegen zu werfen, auf daß Greise, Weiber und Kinder indeß Zeit zum [Entrinnen](#) gewinnen könnten.

Obwohl sich aber fast alle Männer bereit erklärten, so wählte der tapfere Mann doch nur dreizehn Unverheirathete aus und zog mit ihnen, nachdem sie von den Ihrigen auf Nimmerwiedersehen Abschied genommen, dem Feinde entgegen. Sie besetzten eine steile Bergspitze, bei welcher dieselben vorüber mußten, wenn sie zur Stadt wollten, und als ihnen die [Hussiten](#) einen Gesandten entsgeschickten, der sie zur Uebergabe auffordern sollte, wiesen sie ihn muthig zurück.

Nun rückten jene mit ihren ganzen Massen heran, um sie von ihrem Posten zu vertreiben, allein sie widerstanden männiglich, und erst nach Verlauf von drei Stunden, als keiner der vierzehn mehr am Leben war, ward der Paß frei und ihre Feinde drangen über die [Leichen](#) der tapfern Bürger in's Thal herab, allein sie fanden Niemanden mehr im Städtchen, denn jener Aufenthalt hatte Alle gerettet.

Die waldige Höhe aber, wo jene so wacker gestritten, heißt noch jetzt die vierzehn Nothelfer, obwohl Manche diesen Namen von einer einst dort gestandenen Kapelle (die 12 Apostel, die Jungfrau Maria, Johannes der Täufer oder Joseph führen in katholischen Ländern den Namen der 14 Nothelfer¹⁾) herleiten wollen, die übrigens recht gut zum Andenken an jene Begebenheit erst erbaut sein könnte, um so mehr, als jene 14 hier begraben worden sein sollen.

Eine andere südlich von der Stadt gelegene Anhöhe, welche jenen Bürgern als Ausguck gedient haben soll, heißt von derselben Begebenheit noch jetzt die schnelle Gucke.

Quelle: [Johann Georg Theodor Grässe: Der Sagenschatz des Königreichs Sachsen, Band 1. Schönfeld, Dresden 1874, Digitale Volltext-Ausgabe bei Wikisource \(Version vom 1.8.2018\); \[www.erzgebirge-museum.de\]\(http://www.erzgebirge-museum.de\)](#)

[sagen](#), [grässe](#), [sagenschatzsachsen1](#), [landmeissen](#), [sächsischeschweiz](#), [liebstadt](#), [badgottleuba](#), [1429](#), [bürgermeister](#), [leiche](#), [hussiten](#), [schlacht](#), [rettung](#), [mut](#), [flucht](#)

¹⁾

Als die 14 Nothelfer galten anderwärts auch Jesus, die 12 Apostel und irgend ein Heiliger, welchen der Bischof bezeichnete. Diesen 14 Nothelfern war z. B. ein uraltes Wallfahrtskirchlein auf der kahlen Höhe bei Reichstädt geweiht, der Heilige war daselbst St. Nikolaus. (Monatsbeilage zur Weißeritzzeitung, 1884, No. 5.

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:graessesachsen242&rev=1690452829>

Last update: **2025/01/30 10:49**

